

Leitfaden Kommunikation Eltern – Lehrkräfte

Wenn Eltern mit Lehrkräften in Kontakt treten, finden sich auf der einen Seite Menschen, die als Privatleute agieren, auf der anderen Seite Menschen, die sich in ihrem professionellen Umfeld befinden. Diese Konstellation stellt uns vor besondere Herausforderungen.

Oberstes Ziel sollte eine aktive Gesprächskultur sein, am besten im direkten persönlichen Gespräch oder fernmündlich. Diese Kommunikationsform ist am wenigsten anfällig für Missverständnisse und fördert gleichzeitig die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Erziehungspartner aus Schule und Elternhaus am besten.

Leider ist es nicht immer möglich, ein persönliches Gespräch von Mensch zu Mensch zu führen. Für die Alternativen sind ein paar Spielregeln nötig, die hoffentlich verhindern können, dass nicht erfüllte Erwartungen zu Missstimmungen führen. Sie helfen dabei, Verständnis für den anderen zu entwickeln und gemeinsam Lösungen für das angesprochene Problem zu finden. Hilfreich dazu ist auch noch der mit Eltern, Schülerinnen und Schülern entwickelte Konfliktleitfaden.

Sowohl Eltern als auch Lehrkräfte können dazu verschiedene Kommunikationswege nutzen. Es gibt außer dem persönlichen Gespräch die Möglichkeit, E-Mails zu schreiben bzw. zu telefonieren.

Telefon

Am nächsten am persönlichen Gespräch liegt zweifelsohne ein Telefonat. Da Telefonate jedoch oft unangekündigt sind, sollte der anrufende Elternteil bzw. die Lehrkraft immer die Angemessenheit eines Anrufs prüfen, hierzu gehören Uhrzeit (in der Regel nicht vor 8.00 Uhr und nach 20.00 Uhr an Schultagen), Länge des Telefonats, Häufigkeit der Anrufe, Dringlichkeit. Die Wochenenden und Ferien sollten nur in absoluten Ausnahmefällen genutzt werden.

Die Eltern können sich auch über eine E-Mail zum Telefonat anmelden oder beim Sekretariat in der Schule um einen Rückruf bitten.

E-Mail-Verkehr

Am Gymnasium am Hoptbühl stehen seit diesem Schuljahr allen Lehrerinnen und Lehrern dienstliche E-Mail-Adressen zur Verfügung (in der Regel Nachname@gah-vs.de Umlaute mit ae, ue... schreiben). Diese werden verpflichtend von den Lehrkräften abgerufen und gelesen. Wenn E-Mails geschrieben werden, geht der Sender der Nachricht davon aus, dass sich der Empfänger innerhalb einer angemessenen Zeitspanne beim Sender meldet. Als praktikabel werden etwa zwei Werktage erachtet. Es ist nicht nötig, dass die Mail bis dahin beantwortet wird, es sollte aber wenigstens ein kurzes Feedback gegeben werden, dass die Mail ankam und bearbeitet wird. Hilfreich ist es auch zu erfahren, bis wann man mit einer inhaltlichen Antwort rechnen kann.

Es sollte genau erwogen werden, ob eine erhaltene E-Mail ohne Zustimmung bzw. Wissen des Senders an andere Personen weitergeleitet werden kann. Grundsätzlich ist davon abzuraten.

Eltern sollten dafür Verständnis haben, dass personenbezogene Daten aufgrund des Datenschutzes evtl. nicht bzw. nur verschlüsselt verschickt werden können.

Für die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften steht derzeit in Baden-Württemberg kein datenschutzkonformer Messenger-Dienst zur Verfügung. Der Messengerdienst schul.cloud wird grundsätzlich nur für die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften genutzt. Eltern sollten sich nicht per WhatsApp an Lehrerinnen und Lehrer wenden.

Der Elternbeirat des Gymnasiums am Hoptbühl im Januar 2020, überarbeitet im Januar 2021 und ergänzt vom Arbeitskreis „Kommunikation“ (Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler) im Februar 2021

(Stand: Schuljahr 20/21, durch GLK und Schulkonferenz bestätigt)